



Die Nürnberger "Clubberer" organisierten unter Leitung von Hans Karl Kraus vom 13. bis 21. Februar eine Studienreise nach Indien. 25 Teilnehmer enterten in Nürnberg eine Maschine der Turkish Airlines und düstern gen Delhi. Das Motto der Traumreise: das gänzlich Andere, das völlig Unerwartete. Eine ferne, exotische Welt, die die "Nürnberger" in ihren Bann zog – mit auf Taj Mahal-Tour Clubvorstand Werner Herbolzheimer. Indien ist für viele Europäer ein unbekanntes, ein zu tiefst widersprüchliches, geheimnisumwittertes Land. Ein Land der gewaltigen, oftmals übergangslosen Kontraste: hier die Pracht der Tempel und Paläste, dort die bittere Armut der Slums, da die moderne Hi-Tech-Welt und nur ein paar Straßenzüge entfernt das Lärmen der Basare und Märkte. Die Kluft zwischen Moderne und Mittelalter scheint nirgends greifbarer als im Land des Tigers von Eschnapur. Indien ist eine Wiege menschlicher Hochkultur – jenseits von Bollywood und boomender Software-Industrie. Zwischen Ganges und

### **HVB Club Nürnberg on Tour in Indien – Taj Mahal inklusive**

### **Von Hindutempeln und heiligen Kühen, von Moscheen und Mogulen**

### **Das Nürnberger Kegelteam wird in Privataudienz empfangen**

Gandhi finden sich atemberaubende Zeugnisse Stein und Ornament gewordener Geschichte. Bauten wie das Taj Mahal lassen jeden Kult-Tourer ins Staunen geraten.

Die Rundreise bot denn auch faszinierende Einblicke in den von Gegensätzen geprägten Subkontinent. Zu den "Favorites" zählte die Besichtigung der Jama Masjid Moschee in Alt-Delhi, der Grabkammer des Moghul-Kaisers Humayun sowie eine Rikscha-Fahrt durch den

Souk Chandni Chowk. In Agra stand der goldene Pavillon, das Khas Mahal, die Diwan-I-Khas und natürlich das Taj Mahal, ein grandioses Meisterwerk aus weißem Marmor, auf dem Besuchsprogramm. Neben Fatehpur und dem Palast von Amber war Jaipur, die Hauptstadt Rajasthans, eines der Highlights. Dort entlockten der Hawa Mahal, der „Palast der Winde“, das Jantar Mantar, ein gigantisches Observatorium und der Stadtpalast des Maharajas, den Nürnbergern einige "Ohs" und "Ahs". Bestaunt wurden auch die Kommentare des "Super-Reiseleiters", der es schaffte seine Gruppe auf amüsante und ansprechende Weise in die Geheimnisse der hinduistischen Tradition einzuweihen. Nicht zu toppen war jedoch das Galadinner beim Maharadscha von Samode mit anschließendem Feuerwerk. "Herbo" fühlte sich wie in einem Märchen: "Das war schon unvergleichlich. Von einem echten Maharadscha in seinem Palast empfangen zu werden. Das werden wir vermutlich nie vergessen."

